# Haus- und Feldgarten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Haus- und Feldgarten

*Vorbemerkung.* Ich hoffe gerne, dass es mir gelungen ist, im *Winterkurs* durch das Kennenlernen der Lebensvorgänge in den Pflanzen bei vielen Leserinnen und Lesern Interesse für die richtige Behandlung der Pflanzen zu wecken. Auf dieser Grundlage folgen nun wieder für die praktischen Arbeiten meine *Wegleitungen. Das Leben der Pflanze führt uns den rechten Weg!*

### Wegleitung

1. *Kontrolle und Pflege der Winterfreilandgemüse.* Die Winterfreilandgemüse sind ausserordentlich wertvoll für den Frühling, es sind geradezu *Kraftquellen* für unsere Gesundheit. Leider wintern sie immer stark aus, und zwar deshalb, weil im März durch das Zu- und Aufgefrieren des Bodens die Wurzeln gelöst werden. Folge davon: die Pflänzchen verdorren. Da gibt es ein einfaches Mittel dagegen: Nachschau halten und die Pflänzchen andrücken.

Sobald der Zustand des Bodens es erlaubt, wird *erdünnert*, und zwar auf 10 cm: Winterspinat und Winterzwiebeln; 20—30 cm: Wintersalat und Winterlattich; 30 cm: Winterrippenmangold.

Mit Ausnahme des Winterspinats werden die ausgezogenen Pflänzchen an passende Betränder weiter verpflanzt: Kohl-, Stangenbohnen- und Erbsenbeete. Zugleich werden die Beete *gelockert* und von Unkraut *gesäubert.* Bei Salat, Lattich und Mangold müssen wir eine *Düngung* vornehmen:

Mit *Gülle:* Wir machen um die einzelnen Pflanzen herum eine flache Grube (unter Schonung der Wurzeln) und füllen sie mit Gülle; sobald sie versickert ist, wird die Grube wieder mit Erde zugedeckt; die Gülle wirkt so doppelt.

Mit *Ammonsalpeter Lonza:* Wir lösen in einer 10-Liter-Kanne eine Handvoll dieses Düngers auf und verfahren nachher mit dieser Lösung gleich wie mit der Gülle.

2. *Umgraben* der abgeräumten Garten- und Pflanzlandpartien sobald als möglich, doch erst dann, wenn die Erde nicht mehr am Werkzeug klebt. Auch jetzt müssen noch *Humusbildner* in den Boden (Mist, Kompost, Unkraut).

3. *Wir machen die Beete.* Mit Ausnahme des für die Kartoffeln bestimmten Areals wird *alles Pflanzland* in Beete eingeteilt. Warum?

a) Nur bei der Beeteinteilung ist eine *vollwertige Pflege* möglich;

b) Ohne Beeteinteilung können keine *Zwischen-* und *Randpflanzungen* (Saaten) angelegt werden. Aber nur, wenn beides getan wird, sind Höchsterträge zu erwarten.

Der Anfänger merke sich folgende *Arbeitsfolge:*

a) Spannen von Gartenschnüren auf 120 cm (Beetbreite), 40 cm (Wegleinbreite), so viele man hat, je mehr, desto besser.

b) Mit dem Schaber Weglein 8—10 cm tief ausheben und die Erde beidseitig auf die Beete werfen («also Sorg ha zum guete Härd»).

c) Den *Hilfsdünger* gleichmässig über die Beete streuen und ihn mit dem Kräuel einhacken. Dabei wird das Beet möglichst tief durchlockert und so fein wie möglich zerkrümelt, dass es gleich saatbereit ist. Ausnahmsweise muss man den eisernen Rechen zu Hilfe nehmen.

d) Schnüre straff anspannen und gerade, scharfe Beeträndер machen. Das nützt zwar nichts, gibt aber dem Garten ein überaus gefälliges Aussehen. Etwas altväterisch, gelt? Aber auch das hat heute — mehr denn je — seine Berechtigung.

3. *Frühsaaten.* Mit dem Säen nicht pressieren; warten bis der Boden warm ist (darüber in der Wegleitung vom 5. April). *Ausnahmen:*

*Frühkarotten,* fr. Nantaise und holl. (5 R.), *Erbsen:* niedere Monopol und Provençal (Reihensaat 3/10), fr. hohe: Stufensaat (in Löcher und 12 Samen pro Loch) 3/40, mfr.: 2/50, Markererbsen und Kiefel: 2/60. Weitere *Frühsaaten: Puffbohnen,* auf 20 cm an passende Schmalbeetränder, *Mohn* (3 Reihen). Als Rand- und Zwischensaat: *Kresse, Schnittlauch, Monatsrettich, Petersilie.*

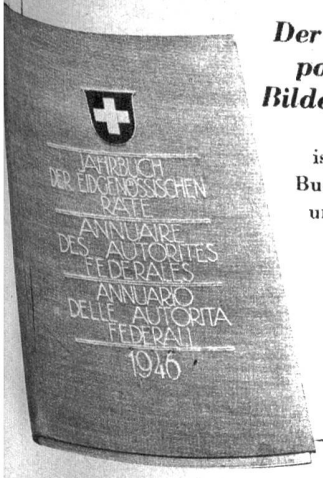
Vielleicht legt das einte oder andere von Euch gerne eine neue *Staudenrabatte* an.

*G. Roth*


**Jahrbuch der eidg. Räte 1946**

***Der beliebte politische Bilder-Duden***

ist in allen Buchhandlungen und Kiosken vorrätig

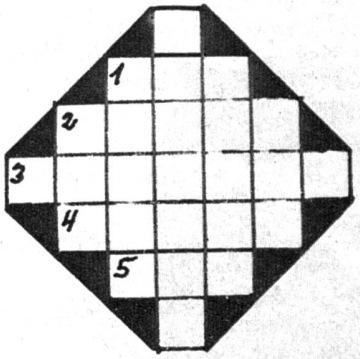


# HUMOR + RÄTSEL

«Beeile dich, Willi, wir werden niemals wieder in den Zoo gehen, wenn du dich so ziehen lässt!»

«Warum hast du denn deine Tasche fallen lassen, Hedy?» — «Damit der flotte, junge Mann sie mir aufheben sollte!» — «Dann dreh' dich mal um, und sieh dir den Herrn an!»

## STERNRÄTSEL




aaa, eee, h, iii, llll, mm, rrr, s, tt, ww. Aus obigen Buchstaben sind waagrechte Wörter zu bilden. Die Diagonalen lauten gleich:

1. englische Anrede. 2. Amtskleid. 3. männlicher Vorname. 4. griechische Gottheit. 5. Nebenfluss des Rheins.

### Schüttelrätsel

c, ee, h, ii, ll, r, s, t, w

Man schüttle diese Buchstaben so, dass sie eine Blume nennen, die für ihre Weisse sprichwörtlich geworden ist.